

Thomas Ebinger

Hass lehrt beten

Von den Psalmen lernen und Feinde nicht siegen lassen

Vorbemerkungen

Den Autor/innen der Bibel ist nichts Menschliches fremd. Sie kennen Zärtlichkeit und Nächstenliebe genauso wie abgrundtiefen Hass und den Wunsch, Gegner für immer zu vernichten. Noch deutlicher als in Erzählungen kommt das in den Psalmgebeten zum Ausdruck. Kann man so mit Gott reden? Findet er das gut?

Die Auseinandersetzung mit Psalmworten bietet einen erstaunlich direkten Zugang zu eigenen Gefühlen. Das haben viele Versuche der Religionspädagogik im Anschluss an Ingo Baldermanns 1986 erschienenen, immer noch empfehlenswertes Buch »Wer hört mein Weinen? Kinder entdecken sich selbst in den Psalmen« gezeigt.

Viele Psalmenausleger/innen haben sich Gedanken gemacht¹, wie man mit den teilweise extrem anstößigen Bitten umgehen soll, die manche Psalmbeter an Gott richten. Hilfreich ist dabei eine grundsätzliche Überlegung: Wer darauf verzichtet, selbst Rache zu üben, und dies Gott überlässt, der unterbricht an einer entscheidenden Stelle die Gewaltspirale und stellt in Rechnung, dass auch er für den Konflikt eine Teilschuld haben könnte. In Röm 12,19 und 5 Mose 32,35 wird das ausdrücklich formuliert: Nehmt nicht selbst Rache, meine Lieben. Überlasst das vielmehr dem gerechten Zorn Gottes. In der Heiligen Schrift steht ja: »Die Rache ist meine Sache, ich werde Vergeltung üben« – spricht der Herr.« (Basisbibel)

Material/Vorbereitung

- 3 Seile oder Kreppband
- Laptop mit Internetverbindung und Beamer
- Youtube-Videos über Antoine Leiris:
- Bericht über Antoine Leiris: <https://youtu.be/8yrawKYTErg> (1:40 Min.)
- Englischsprachiges Video mit O-Tönen: <https://youtu.be/vyj8tOdKWs0> (2:01 Min.)
- Ausführliches englisch-französisches Video: <https://youtu.be/jB7f7iaxz2U> (3:35 Min.)

Material auf der CD-ROM

- M1: Wo steht es geschrieben?
- M2a: Gruppe 1 – Reden mit Gott
- M2b: Gruppe 2 – Hassbotschaften der Feinde
- M2c: Gruppe 3 – Selbstzweifel des Betenden
- M3: Facebook-Post von Antoine Leiris: »Meinen Hass bekommt ihr nicht!«

A B L A U F

Einstieg: Woher stammt die Hassbotschaft? (10 Min.)

Die Gruppe stellt sich um drei Kreise herum, die mit Seilen gelegt oder mit Kreppband abgeklebt werden. Darin liegt je eine der beschrifteten Karten.

Impuls: In unserer Welt geistern viele Hassbotschaften herum und verbreiten sich oft rasend schnell. Wir machen ein kleines Quiz: Ihr sollt raten, wo ein Hasszitat herkommt. Aus der Bibel, aus dem Internet oder ist es einfach frei erfunden. Jede richtige Antwort gibt einen Punkt. Falls man als Einziger im richtigen Feld steht, gibt es sogar drei Punkte. Jeder zählt seine Punkte für sich mit. Ich vertraue euch, dass ihr ehrlich seid.

Überblick über den Ablauf

1. Quiz-Spiel: Woher stammt die Hassbotschaft? (10 Min.)
2. Psalm 109 – damals und heute (45 Min.)
3. Antoine Leiris: Meinen Hass bekommt ihr nicht (15-30 Min.)
4. Abschluss: Bildbetrachtung und Text (5 Min.)

Material

Sozialform

M1
3 Seile
beschriftete Karten
mit »Bibel«, »Internet«
und »frei erfunden«

Quiz in
Kleingruppen

	<u>Material</u>	<u>Sozialform</u>
In zufälliger Reihenfolge wird ein der Hassbotschaften vorgelesen und die Herkunft benannt.		
Psalm 109 – damals und heute (45 Min.)		
<i>Impuls: Wir hören jetzt einen Psalm aus der Bibel. Schließt bitte eure Augen und versucht, euch möglichst gut in die Person hineinzusetzen.</i>	Meditative Musik	Stuhlkreis
Der Psalm wird nach der Übersetzung der Basisbibel von einem Mitarbeitenden vorgelesen, am besten mit passender meditativer Musik im Hintergrund. Ein kurzes Gespräch schließt sich an: Was hat die Person wohl erlebt? Weshalb fühlt er sich so schlecht? Kennt ihr ähnliche Erfahrungen?		
In drei Gruppen (1. Reden mit Gott, 2. Hassbotschaften der Feinde, 3. Selbstzweifel des Betenden) schreiben die Konfis je einen Teil des Psalms in heutige Sprache um. Anschließend wird der entstandene Psalm in der Kirche miteinander gebetet.	M2a-c	Gruppenarbeit In der Kirche
Antoine Leiris: Meinen Hass bekommt ihr nicht (15-30 Min.)		
Antoine Leiris hat bei einem Terroranschlag in Paris seine Frau verloren. Er blieb mit seinem 17 Monate alten Sohn allein zurück. Kurz nach dem Anschlag postete er auf Facebook einen Text unter der Überschrift »Meinen Hass bekommt ihr nicht«. Um ein Bild von ihm zu bekommen, kann man eines oder mehrere dieser Youtube-Videos anschauen:	M3 Laptop/Beamer	Plenum
<ul style="list-style-type: none"> • Bericht über Antoine Leiris: https://youtu.be/8yrawKYTErg (1:40 Min.) • Englisch Video mit O-Tönen: https://youtu.be/vyj8t0dKW0 (2:01 Min.) • Ausführliches englisch-französisches Video: https://youtu.be/jB7f7iaxz2U (3:35 Min.) 		
Der Text von Antoine Leiris wird – wenn möglich in kleineren Gruppen mit Teamern – gemeinsam gelesen, ein kurzes Gespräch schließt sich an.		
Abschluss: Bildbetrachtung und Text (5 Min.)		
 <p>Das Bild von Michael Mathias Prechtl, Das utopische Prinzip, wird per Beamer oder groß ausgedruckt gezeigt (http://www.dhm.de/archiv/ausstellungen/prechtl/pics/utopia/92416139.jpg).</p> <p>Dazu wird dieser Text vorgelesen:</p>	Bildprojektion oder großer Ausdruck des Bildes	Plenum
<i>Vor vielen Jahrhunderten lebte in China ein weiser, mächtiger und friedfertiger Kaiser. Eines Tages kündigte er zur Bestürzung seiner Ratgeber an, das Land seiner Feinde zu erobern und sie alle zu vernichten. Umso größer war die Verwunderung, als man den Kaiser wenig später mit seinen Feinden speisen und scherzen sah. »Wolltest du nicht deine Feinde vernichten?«, fragten ihn seine Untertanen. Der Kaiser antwortete: »Ich habe sie vernichtet. Ich machte sie zu meinen Freunden.«</i>		
Weitere empfehlenswerte Literatur zum Thema: Beate Leßmann (Hg.), Mein Gott, mein Gott ... Mit Psalmworten biblische Themen erschließen, Neukirchener-Vluyn 2002		

Anmerkungen

¹ Vgl. etwa Bernd Janowski, Ein Gott, der straft und tötet? Zwölf Fragen zum Gottesbild des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn 2013, der der Provokation der Feindpsalmen ein eigenes Kapitel widmet.